

Jahresbericht für die Vollversammlung vom 14. November 2013

LKB-Vollzugsreglement

Die Synodalverordnung beschreibt im Wesentlichen die Organe, Aufgaben und Rechte der LKB. Spezifischere Ausführungen müssen in einem ergänzenden Reglement festgehalten werden. Der Entwurf dazu, welcher im Auftrag und in Zusammenarbeit mit der Delegiertenversammlung entwickelt wurde, soll nun vom MBA genehmigt werden. Die Endfassung ist in Reichweite.

Lohnentwicklung – Stufenanstieg

An der Vollversammlung 2012 hat die LKB eine Resolution verabschiedet, welche eine schulinterne Strategie vorschlägt, um die vom Regierungsrat empfohlene Lohnentwicklung - im Alter von 60 Jahren soll die Lohnstufe 23 erreicht sein - zu realisieren. Die Bildungsdirektion hat dieses Begehren mit einer Schelte quittiert: Verlautbarungen zu Lohnfragen stünden der LKB nicht zu. Von den Schulleitungen kamen unterschiedliche Rückmeldungen: von zustimmenden, über verständnisvolle bis zu eindeutig ablehnenden. Für die konkrete Umsetzung des sogenannten LKB-Standards setzt sich unseres Wissens momentan einzig die Schulleitung der KV Zürich Business School ein. Wir freuen uns darüber und hoffen, dass die transparent kommunizierten Massnahmen zum erwünschten Resultat führen und dass an anderen Schulen endlich der Mut zur Nachahmung entsteht.

Weiterbildung der Lehrpersonen - Intensivweiterbildung

Die PHZH ist Anbieterin von Weiterbildungsveranstaltungen in den Bereichen Pädagogik, Didaktik, Persönlichkeitsentwicklung und von professionellen Zusatzausbildungen wie bili und FiB. Zudem organisiert sie die Rahmenveranstaltungen der Intensivweiterbildung. VertreterInnen der LKB haben sich - z.T. zusammen mit Entscheidungsträgern aus dem Kreis von MBA (Mittelschul- und Berufsbildungsamt) und KRB (Konferenz der RektorInnen der Berufsfachschulen) - im Berichtsjahr dreimal mit der zuständigen PH-Bereichsleitung und Teammitgliedern zwecks Informations- und Meinungsaustausch getroffen. Mit Erstaunen mussten wir die bescheidenen Durchführungsquoten und tiefen Teilnehmerzahlen für die bisher angebotenen Kurse zur Kenntnis nehmen. Der Systemwechsel von der selbstbestimmten, von Lehrpersonen geprägten Weiterbildung zur institutionszentrierten Form erfolgt harziger als erwartet. Als mögliche Geburtshelfer und Schrittmacher einer neuen, lebendigen und berufsfachschulspezifischen Weiterbildungskultur könnten sich die niederschwelligen, kostenlosen WB-Apéros erweisen.

Aufgrund von kritischen Rückmeldungen der Schulleitungen und der LKB wird die Intensivweiterbildung ab 2015 um eine dritte Form erweitert: In Absprache mit der Schulleitung und dem MBA (ohne Mitwirkung der PH) kann sich die Lehrperson neun Wochen einem individuellen Projekt widmen. Auf Standortbestimmungen und Rahmenaktivitäten in Gruppen wird dabei verzichtet.

Förderprojekte für Lernende mit besonderen Bedürfnissen

Nachdem die Zürcher Volksschulen die Integration möglichst aller Kinder und Jugendlichen in Regelklassen realisiert hat, rüsten sich die Berufsfachschulen für die ihrerseits zu erwartenden Konsequenzen. Die Quote von Jugendlichen mit einem Sek-II-Abschluss soll von



heute knapp 90% auf 95% anwachsen. Lernende mit besonderen Bedürfnissen müssen also auch auf dieser Schulstufe integriert werden und diese möglichst erfolgreich abschliessen. In verschiedenen Förderprojekten des MBA werden die zum Teil neuen Herausforderungen analysiert und darauf basierend für Berufsfachschulen zweckdienliche Massnahmen entwickelt. Mitglieder des LKB-Vorstands beteiligen sich aktiv daran, so zum Beispiel in der Arbeitsgruppe „Beratung und Unterstützung von Lernenden“. Konkrete Ergebnisse und Vorschläge erwarten wir im nächsten Jahr.

Berufsorientierte Weiterbildung, höhere Berufsbildung an BFS – Lehrpersonen ohne Stimme

Viele Zürcher Berufsfachschulen sind Anbieter von berufsorientierter Weiterbildung und höherer Berufsbildung. Um diese Angebote, welche teilweise der Tertiärstufe B zugeordnet werden, kümmert sich die "Kommission für berufliche Weiterbildung des Kantons Zürich" (KWB), einem Organ der Konferenz der Rektorinnen und Rektoren der Berufsfachschulen des Kantons Zürich. Leider ist heute wegen des im Januar 2012 verabschiedeten neuen Reglements die LKB von den Geschäften der KWB vollständig ausgeschlossen. Als Folge davon haben die in der Weiterbildung tätigen Lehrpersonen absolut keine Stimme mehr, geschweige denn eine Mitsprache. Diese BerufskollegInnen bilden die mit Abstand schwächste, verletzlichste Gruppe der vom Kanton Zürich angestellten Lehrpersonen.

Vernehmlassungen

Eines der wichtigsten Instrumente unserer Mitsprache besteht darin, dass wir zu geplanten Änderungen in gesetzlichen Regelwerken Stellung nehmen dürfen.

Im Berichtsjahr hat sich die LKB an sieben Vernehmlassungen beteiligt:

- Reglement über die Qualifikationsverfahren der beruflichen Grundbildung
- Änderung der Synodalverordnung
- Disziplinarreglement für Schulen der Berufsbildung
- Anpassung der Gesetzgebung im Bereich der Bildungsdirektion an das Informations- und Datenschutzgesetz
- Änderung der Regelung der Berufsvorbereitungsjahre
- Reglement über die Zulassung zum Berufsmaturitätsunterricht, den Berufsmaturitätsunterricht und die Berufsmaturitätsprüfung
- Konsultation zum Entwurf des Lehrplans 21

Unsere schriftlich vorgelegten Antworten sind auf der LKB-Webseite www.lkbzh.ch unter "Aktuelles - Dokumente" zu finden.

Zusammenarbeit mit Verbänden

Die Rahmenbedingungen für unseren Berufsauftrag beruhen auf gesetzlichen Bestimmungen. Die LKB beobachtet, wie Behörden und Schulleitungen diese interpretieren und versucht - stets im Sinne einer gut funktionierenden Schule - darauf Einfluss zu nehmen. Die Verbände hingegen kümmern sich um konkrete Benachteiligungen einzelner oder definierter Gruppen von Lehrpersonen. Sie wehren sich gegen unrechtmässiges Verhalten von Vorgesetzten und kämpfen für faire Gegenleistungen bzw. Entlohnung durch den Arbeitgeber. Arbeiten wir zusammen, so ergänzen wir uns ideal - so zum Beispiel bei Fragen zum zugesicherten Beschäftigungsgrad, schwankenden Arbeitspensen und ungewünschtem Lektionenabbau.



Zusammenarbeit innerhalb der Schulsynode, mit Behörden und politischen Gremien

Die LKB pflegt den regelmässigen Austausch mit den beiden anderen Lehrpersonenkonferenzen der Zürcher Schulsynode, der LKM (Mittelschulen) und der LKV (Volksschule), und ist somit stets auf dem Laufenden über Entwicklungen im gesamten Schulfeld.

Die Kontaktpflege mit den Behörden und politischen Gremien verläuft weiterhin auf gut etablierten Plattformen: Semestergespräche mit dem MBA, LKB-Vertretung im Bildungsrat, Austausch mit der Kantonsrätlichen Kommission für Bildung und Kultur.

Schliesslich ermöglicht uns die jährliche Vollversammlung einen direkten Dialog mit der Bildungsdirektion.

Wir schätzen das allseitige Interesse gegenüber unseren Anliegen und bedanken uns dafür.

Uster, 24. Oktober 2013

Doris Kohler
Präsidentin der LKB